



# betreuen

Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren – sie alle brauchen oft nur ein wenig Unterstützung, um nach eigenen Vorstellungen leben zu können. Der IB bietet viele aufeinander abgestimmte Hilfen an, die das Leben erleichtern.

# anspruch eingelöst

## Wegweisende Hilfen für Zuwanderer

Für viele Zuwanderer fangen die Probleme in Deutschland erst richtig an. Oft können sie die Sprache nicht, kennen sich im Ämterdschungel nicht aus oder wissen nur wenig über die Kultur und Geschichte ihrer neuen Heimat. Für sie gibt es die **Migrationshilfen** des IB. Seit Juli 2004 gilt das neue Zuwanderungsgesetz. Jetzt haben alle Zuwanderer, die dauerhaft hier bleiben wollen und dürfen, Anspruch auf einen Deutsch- und einen Orientierungskurs. Der IB betreut schon lange neue Mitbürger, und auf Basis des neuen Gesetzes ist er an mehr als hundert Orten bundesweit als Anbieter von Deutschkursen zugelassen worden. Besondere Stärke des IB ist dabei, dass er für Jugendliche, Analphabeten, ungeübte Lerner oder auch einzelne Berufsgruppen jeweils spezielle Lehrpläne erstellt. So ist der Erfolg bei der Integration garantiert.



## von fall zu fall

*Case Management hilft bei der schnellen Integration*

*Es ist eine Binsenweisheit: Je eher man mit der Arbeit anfängt, desto eher ist man damit fertig. Übertragen auf junge Zuwanderer heißt das: Sofort nach der Einreise kümmern sich die Jugendmigrationsdienste des IB um jeden einzelnen Jugendlichen. In Gesprächen finden die erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heraus, über welche Stärken die Jugendlichen verfügen, welche Interessen, welche Qualifikationen und welche Ziele sie haben. Danach werden gemeinsam die Schritte besprochen, wie diese Ziele erreicht werden können – für jeden Jugendlichen ganz individuell. Auf Neudeutsch heißt das: Case Management. Ob es die Vermittlung eines geeigneten Sportvereins oder die einer Lehrstelle ist – die Mitarbeiter des IB unterstützen jeden Jugendlichen so, wie er es braucht. Ganz praktisch und ganz unbürokratisch.*

# individuelle angebote

## Internationale Partnerschaften der Behindertenhilfe

Wohnen, Arbeit, Freizeit und Bildung – die **Angebote für Menschen mit Behinderungen** beim IB umfassen alle Lebensbereiche. Die Einzigartigkeit der Menschen steht auch hier im Vordergrund, niemand wird über einen Kamm geschoren. Der IB entwickelt und fördert bundesweit den Auf- und Ausbau von individuellen Angeboten für Menschen mit Behinderung, vor allem bei der Förderung, Beratung, Betreuung, Weiter- und Fortbildung. Dieses Verständnis von Behindertenhilfe prägt auch die Partnerschaften mit Institutionen in vielen Ländern, unter anderem in Polen, der Ukraine, der Türkei und in Israel.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Realisierung von neuen Arbeitsplätzen für junge Menschen mit Behinderungen, wie sie der Kinder- und Jugendplan des Bundes vorsieht. Dazu werden in Frankfurt (Bild), Grävenwiesbach und Usingen neue Einrichtungen gebaut.



### *eine einzigartige quelle*

*Kooperation mit der Ukraine*

*Die Frage, wie Behinderte leben oder wie man ihr Leben verbessern könnte, wird in der Öffentlichkeit nicht diskutiert. Das Thema ist tabu. Zumindest in der Ukraine. Doch schon vor zehn Jahren haben sich dort Mütter geistig behinderter Kinder zu einer Elterninitiative zusammengefunden, um gemeinsam eine Alternative zur staatlichen Heimunterbringung zu finden. Djerala (Quelle) nennt sich diese Initiative. Der IB, Behindertenhilfe Hessen, hilft ihnen jetzt dabei, eine Tagesstätte für geistig behinderte Erwachsene in Kiew aufzubauen, die erste dieser Art in der Ukraine. Die künftigen Betreuer aus der Ukraine werden in Oberursel geschult, und dort lernen sie auch, wie sie den Besuchern der Tagesstätte einen sinnvollen Alltag ermöglichen können.*



# mehr als ein dach überm kopf

## Engagement für Wohnungslose

Noch nie hat sich der IB im Bereich der **Wohnungslosenhilfe** damit zufrieden gegeben, den Betroffenen einfach nur ein Dach über dem Kopf oder ein Bett für eine Nacht zu bieten. Die Hilfe geht weiter. In München, Berlin, Köln und Wuppertal beispielsweise betreuen die Mitarbeiter des Vereins Männer und Frauen bei der Gestaltung ihres Tages, vermitteln Arbeit oder Beschäftigung, und das obwohl der Kostendruck seitens der Kommunen immer größer wird. Um wirklich passende Angebote machen zu können, engagiert sich der IB selbstverständlich auch in zahlreichen regionalen Trägernetzwerken.

Zum direkten IB-Angebot gehört vielerorts auch eine Schuldner- und Suchtberatung. Denn nur, wenn die Gründe für die Wohnungslosigkeit erkannt und beseitigt werden, kann eine Wiedereingliederung gelingen.



## ende der spirale

### Mietschuldnerberatung in Berlin

*Die beste Wohnungslosenhilfe ist es, Wohnungslosigkeit zu vermeiden. Hier setzt jetzt die Mietschuldnerberatung des IB in Berlin an. Zielgruppe sind allerdings nicht die Mieter, sondern die Vermieter. Schließlich müssen die bei Räumungen in Vorlage treten, Geld, das sie wie die ausstehende Miete oft nie wieder sehen. Die Mitarbeiter der Wohn- und Eingliederungshilfen des IB in Berlin sprechen mit den säumigen Mietern und versuchen gemeinsam mit den Vermietern zu klären, welche Lösung die günstigste ist. Oft sind es beispielsweise nur kurzfristige Engpässe, die jahrelang zuverlässige Mieter plötzlich zu Mietschuldnern werden lassen. Den Vorteil haben beide Seiten: Die Vermieter behalten ihre Mieter – und denen bleibt die Spirale von Wohnungsverlust und damit einhergehendem sozialem Abstieg erspart.*

# mehr hilfe denn je

## Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Eltern

Wenn eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist, können Eltern **Hilfen zur Erziehung** in Anspruch nehmen – so steht es im Kinder- und Jugendhilfegesetz. Und immer mehr machen von dieser gesetzlichen Garantie Gebrauch. Dabei überzeugen offensichtlich vor allem die Angebote des IB in diesem Bereich, und zwar sowohl Eltern wie Kommunen. Denn obwohl Letztere nach wie vor sparen müssen, hat der IB im Jahr 2004 mehr Erziehungshilfen geben können als je zuvor: Mehr als 3000 Kinder, Jugendliche und Eltern suchten und fanden Unterstützung beim IB. Erziehungsberatung, sozialpädagogische Familienhilfe oder Einzelbetreuung sind die häufigsten Formen der ambulanten Erziehungshilfe; Hilfen „über Tag und Nacht“, also in stationärer Form, erhalten Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der Heimerziehung und des Betreuten Wohnens im IB. Teilstationäre Angebote der sozialen Gruppenarbeit und der Erziehung in Tagesgruppen runden das Spektrum ab.

Die Ergebnisse der PISA-Studie haben es gezeigt: Kinder müssen und wollen viel früher mit dem richtigen Lernen anfangen. Andere Länder machen es vor, dass die Kleinen das wirklich auch selbst wollen, wenn ihnen im Rahmen der **Kinder- und Jugendarbeit** nur die richtigen Aufgaben gestellt werden. In vielen der inzwischen 77 Kindertagesstätten des IB mit ihren mehr als 6000 Kindern sind Lernwerkstätten gegründet worden, in denen die Kinder schon von klein auf das Lernen richtig lernen.



### *früh übt sich ...*

*Lernwerkstätten in Kindertagesstätten machen Lust*

*In vielen Kindertagesstätten, beispielsweise auch in der Zwergenvilla in Berlin-Köpenick, hat der IB Lernwerkstätten gegründet und damit direkt Ergebnisse der PISA-Studie in praktische Arbeit umgesetzt. Die Kinder können aus verschiedenen Aufgaben auswählen – zur Wahl stehen beispielsweise die Bereiche Naturwissenschaften, Sinneswahrnehmung, Sprache und Mathematik – und selbst entscheiden, wie schwierig die Aufgabe sein soll. Die Lösung müssen sie alleine schaffen – und können hinterher stolz zeigen, was sie geleistet haben. Selbstverständlich sind die Erzieherinnen dabei, beobachten die Kinder und können so genau sehen, welches Kind wie weiter gefördert werden muss, ohne jedoch bei der Lösung zu helfen. Das schafft Selbstvertrauen und macht Lust auf mehr und auf die richtige Schule.*

# fließende übergänge

## Jugendsozialarbeit überwindet Grenzen

Insellösungen sind nicht Sache des IB. Gerade in der **Jugendsozialarbeit** hilft es nicht, einzelne Schwierigkeiten anzugehen. Um Jugendlichen bei Problemen wirkungsvoll helfen zu können, muss das gesamte Lebensumfeld – vom Wohnviertel über die Schule bis hin zu Hobbys und Freunden berücksichtigt werden. Deshalb bezieht der IB in seine stationären und mobilen Angebote auch immer alle mit ein – Familie, Lehrer, Ausbilder. Oft hilft es ja schon, sie miteinander ins Gespräch zu bringen, da sie die Jugendlichen oft nur in bestimmten Situationen kennen. Und dann gilt es noch, die Grenzen zwischen Familie, Schule und Ausbildung zu überwinden, denn die Übergänge bereiten meist die größten Schwierigkeiten. Nur ein großer Träger wie der IB kann hier wirkungsvoll helfen – und tut das natürlich auch.

Dazu zählt auch das stetig steigende Angebot von Betreuungen im Rahmen von Ganztagschulen. Im Schuljahr 2004/2005 war der IB bereits an mehr als 50 Schulen aktiv.

## *ende des teufelskreises*

*Präventive Jugendsozialarbeit in Köln*

*Der Schulabschluss ist gefährdet, die Suche nach einer Ausbildungsstelle gestaltet sich entsprechend schwierig, dadurch wird die Lust auf Schule noch geringer – ein Teufelskreis für viele Jugendliche im Übergang von der Schule zum Beruf. Doch selbst schwache und lernunwillige Jugendliche haben Stärken, man muss sie nur finden. Dafür gibt es jetzt das Kompetenzzentrum „Präventive Jugendsozialarbeit“ in Köln. Hier werden Mitarbeiter in der Jugendsozialarbeit mit Methoden von Assessment-Centern vertraut gemacht, damit sie bei ihren Jugendlichen herausfinden, wo die Reise hingehen könnte. Und da hier alle an einem Strang ziehen, kann den betroffenen Jugendlichen dann passgenau geholfen werden.*

## *das ohr am jungen bürger*

*Quartiersmanagement mit ganzheitlichem Ansatz*

*Wo viele Menschen eng beieinander leben, gibt es schon mal Reibungen und Ärger. Um das wirkungsvoll zu vermeiden oder Probleme zu lösen, reichen isolierte Einzelmaßnahmen oder rein technische Lösungen oft nicht aus. Hier kommt das Quartiersmanagement des IB ins Spiel. Ziel ist die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität aller Bewohner eines Stadt- oder Ortsteils, der älteren und der jungen. Die Quartiersmanager des IB haben das Ohr direkt am Bürger, analysieren die Situation, aktivieren die Selbsthilfepotenziale der Beteiligten, planen und steuern die Zusammenarbeit der Einrichtungen und Institutionen in dem jeweiligen Wohnviertel. Und das mit Erfolg: Immer mehr Kommunen bedienen sich des Instruments Quartiersmanagement und der Erfahrungen des IB in diesem Bereich. Schließlich hat der IB als erster Träger sogar inzwischen einen „Qualitätsleitfaden Quartiersmanagement.“*



# selbstständig leben

## Lebensabend nach Wunsch gestalten

Oft sind es nur ein paar Handgriffe, die alten Menschen dabei helfen, weiterhin selbstständig leben zu können. Hier setzt für den IB eine neue Form der **Altenarbeit** an. Angebote aus den Bereichen Kultur, Beratung, Bildung und Alltagsdiensten unterstützen alte Menschen an vielen Orten in der Bundesrepublik, ihren Lebensabend ihren Wünschen entsprechend zu gestalten. Gleich ob die Senioren Hilfe beim Einkaufen oder im Haushalt brauchen, ob sie geeignete Bildungsangebote oder kulturelle Veranstaltungen suchen – die Mitarbeiter des IB sind für sie da, kennen sich in der Umgebung aus und helfen gerne. Erste positive Erfahrungen mit diesen Hilfen hat der IB in Berlin, Mannheim, Finsterbergen und Osnabrück gesammelt, im Jahr 2004 wurde dieser Dienst auch in Offenbach, Elmshorn und Chemnitz eingeführt. Beschlossen wurde außerdem der Neubau – der erste dieser Art für den IB – eines Pflegeheims für demenzkranke Senioren in Hünstetten bei Wiesbaden. Nach der Fertigstellung des Heimes werden hier 72 alte Menschen in sieben Hausgemeinschaftsgruppen ihren Lebensabend verbringen können.



### *gut aufgehoben*

*Tagespflege in Mannheim – zu Hause oder in der Tagesstätte*

*So viel Hilfe wie nötig und so wenig wie gewünscht – das ist auch das Prinzip der Tagespflege des IB in Mannheim. Wer zu krank ist, um in die Tagesstätte des IB zu kommen oder abgeholt zu werden, der wird halt zu Hause in seiner vertrauten Umgebung gepflegt, die alten Menschen, die noch mobil sind, können in die Tagesstätte kommen und sich dort betreuen lassen. Ohne die Zusammenarbeit mit der Familie würde das Angebot aber nicht funktionieren. Deshalb werden die Kinder oder andere Angehörige der zu pflegenden Alten gerne mit eingebunden. So fühlen sich die alten Menschen gut aufgehoben, und die Familienmitglieder wissen sie in guten Händen. Und die Mitarbeiter des IB lernen die alten Leute besser kennen und können sich so noch intensiver um sie kümmern.*





# bilden

Soziale Kompetenz plus berufliche Qualifikation – das sind die Faktoren des Erfolgs. Der IB trägt seit jeher dazu bei, dass für seine Teilnehmer beides stimmt. Daran hat sich im Jahr 2004 nichts geändert, trotz der Rahmenbedingungen und der Finanzierungsmodalitäten, die eine dramatische Wandlung erfuhren.

So hieß es auch 2004: Wir helfen weiter!



# begleiten – beraten – organisieren

## Neue Strukturen bei der Berufsausbildung

Zu den wichtigsten Säulen der beruflichen Bildung gehören beim IB die Berufsausbildung, die Weiterbildung, die ausbildungsbegleitenden Hilfen, die Reha-Ausbildung und die Berufsvorbereitung.

Alle zusammen tragen dazu bei, bei möglichen Defiziten zunächst ausbildungsfähig zu werden, daraufhin eine Ausbildung zu finden, sie auch durchzustehen und schließlich auf dem Gelernten aufbauend die Chancen im Job zu verbessern. Auch wenn im Bereich der **Berufsausbildung** durch die geänderten Förderbedingungen seitens der Bundesagentur für Arbeit drastische Umstrukturierungen notwendig waren und ein Preisverfall eingesetzt hat, der etablierten Trägern wie dem IB schwer zu schaffen macht, blieb der IB bei seinem traditionellen Qualitätsanspruch. Inzwischen bildet der IB jedoch weniger in seinen gut ausgestatteten Werkstätten aus, sondern begleitet, organisiert und berät Unternehmen während ihrer Ausbildung von jungen Menschen. Ziel der Bundesagentur ist es zwar, die praktischen Teile der Ausbildung ausschließlich in Betriebe zu verlagern, doch wird der IB nicht einfach dabei zusehen, wenn so die Schwächeren auf der Strecke bleiben sollten.



## NEUWIEDER SUPERMARKT

### *darf's ein bisschen mehr sein?*

*Supermarkt zum Üben in Neuwied*

*Wie lagert man welche Waren richtig, wann muss etwas nachbestellt werden, wie genau funktionieren eigentlich Scannerkassen?*

*All das lernen 20 Jugendliche im ersten und nach wie vor einzigen Übungssupermarkt Europas, in dem tatsächlich mit echten Waren gehandelt wird. Hier wird die Milch wirklich auch mal schlecht, wenn das Warenwirtschaftssystem nicht beherrscht wird.*

*Bereits seit 1997 gibt es den Übungssupermarkt, eine Kooperation der Bundesfachschule des Lebensmittelhandels, Bildungszentrum Neuwied (BZN), mit dem IB. Das BZN stellt die Räume und die Ausbilder, der IB die begleitenden Dienste. Dazu zählt zum Beispiel der Kontakt zu ehemaligen Einzelhändlern in der Umgebung, die als Paten der jungen Leute diesen bei der Suche nach Praktikumsplätzen oder einer Übernahme im Anschluss an die überbetriebliche Ausbildung helfen.*

# noch mehr qualität

## Zertifizierung der Weiterbildung

Orientierung an den Anforderungen des Arbeitsmarktes, ständige Aktualisierung und ein auf die individuellen Qualifizierungsbedürfnisse der Teilnehmer gerichtetes besonderes Augenmerk – das sind die Grundpfeiler der **beruflichen Weiterbildung** beim IB. Einen entsprechend guten Ruf genießen die Weiterbildungsangebote des IB bei Firmen, Arbeitnehmern und Arbeitssuchenden mit Bildungsgutschein.

Dennoch macht sich im letzten Jahr der drastische Rückgang der durch die Bundesagentur geförderten Weiterbildung auch beim IB bemerkbar. Die Kurse werden kürzer, Umschulungen werden nur noch in Ausnahmefällen gefördert, und es werden weniger Teilnehmer gezählt. Die Antwort auf diese Entwicklung heißt: Noch mehr Qualität für die Kunden. Zusätzlich zum bestehenden Qualitätsmanagement nach EFQM bereitet der IB die Zertifizierung des gesamten Weiterbildungsbereiches vor.



### *schule für lehrer*

*Nachhilfe für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache*

*Eine Sprache zu beherrschen, das ist eine Sache. Sie zu lehren, eine ganz andere. Deshalb müssen alle Lehrer, die Deutsch als Zweitsprache unterrichten, seit 2004 eine entsprechende Fortbildung absolvieren. Zwei Sprachinstitute des IB, in Iserlohn und Tübingen, sind vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) damit beauftragt worden, den Lehrern den Sprachunterricht beizubringen. Jetzt drücken sie selbst noch einmal die Schulbank, um anderen Dativ und Akkusativ, Deklinieren und Konjugieren verständlich erklären zu können.*